

Die Pfalz hautnah erlebt

Fachexkursionen anlässlich der Mitgliederversammlung des Bundesverbandes für Teilnehmergemeinschaften (BTG)

Die 14. Mitgliederversammlung des Bundesverbandes der Teilnehmergemeinschaften fand vom 14. bis 16.09.2015 in Neustadt an der Weinstraße statt. An der Veranstaltung haben 65 ehrenamtliche und hauptamtliche Vertreter aus ganz Deutschland teilgenommen. Die vom Verband der Teilnehmergemeinschaften Rheinland-Pfalz (VTG) organisierte Veranstaltung führte zu Zielen wie der Villa Ludwigshöhe, dem Kloster Heilsbruck und der Winzergenossenschaft in Edenkoben, einer Weinbergflurbereinigung in Duttweiler, einer Jungpflanzenproduktion in Lustadt, dem Beregnungsverband Vorderpfalz und der BASF. Für alle Interessenslagen war etwas dabei.



Zum Auftakt ging es am Anreisetag über die Deutsche Weinstraße mit ihren malerischen Orten zur Villa Ludwigshöhe. Die Teilnehmer wurden dort nicht nur von Prof. Axel Lorig vom MULEWF und dem Leiter des DLR Rheinpfalz, Herrn Dr. Hoos mit ebenso fachkompetenten wie kurzweiligen



Grußworten empfangen, sondern auch von König Ludwig I. mit Gefolge. Dahinter steckte die Schauspielgruppe der Gästeführer der Stadt Edenkoben. Den Darstellern gelang es, auf unterhaltsame Art und Weise in kurzer Zeit einen Abriss über die bewegte Geschichte der Pfalz in dieser Zeit zu geben. Besonders reizvoll war die szenische Führung auch deswegen, weil sie in den Räumlichkeiten der Sommerresidenz des bayerischen Königs und in historischen Gewändern gespielt wurde.

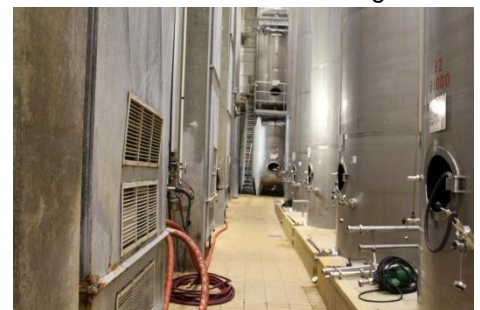


Weiter ging es ins Kloster Heilsbruck, wo in einem der ältesten Gewölbekeller mit Holzfässern einiges über die Geschichte des Klosters und des Weins erfahren und ergangen wurde. Hier gab es auch den ersten Kontakt mit dem berühmten Pfälzer Schoppenglas, weil darin ein 87er Jahrgang verköstigt wurde. Wenngleich dieser Trank weniger ein kulinarisches Erlebnis war, war man doch nicht schlecht erstaunt, wie gut sich dieser Wein doch noch gehalten hat.



Nach diesem historischen Abriss ging es in die Gegenwart. Wie Wein heutzutage gemacht wird und welche hervorragende Qualität die Pfalz zu bieten hat, davon konnten sich die Teilnehmer in der Winzergenossenschaft Edenkoben überzeugen. Nach der Begrüßung durch Stadtbürgermeister Werner Kastner, der es hervorragend verstand, in aller Kürze die Vorzüge von Edenkoben, aber auch die der Flurbereinigung für seine Stadt und die ganze Region

aufzuzeigen, wurden wir vom Vorstandsvorsitzenden Erich Römmich und dem geschäftsführenden Vorstandsmitglied Uwe Krapp äußerst kompetent und interessant in die Geheimnisse rund um die Weinerzeugung eingeführt. Ein Highlight dabei war sicherlich auch die kleine Weinprobe während der Führung mit erlesenen Tröpfchen aus der eigenen Herstellung.





Das gemeinsame Abendessen in Weinort St. Martin eröffnete die Vorsitzende des Ausschusses für Umwelt, Landwirtschaft, Ernährung, Weinbau und Forsten, Frau Christine Schneider, mit einem ebenso kompetenten wie launigen Grußwort. Ihr gelang es, die hohe Bedeutung der Flurbereinigung für das Realteilungsland Rheinland-Pfalz aufzuzeigen und ließ auch für die Zukunft an Ihrem Bekenntnis zur Flurbereinigung keinerlei Zweifel aufkommen.

Der zweite Tag stand am Morgen noch ganz im Zeichen des Weinbaus. VTG-Vizepräsident Reinhard Bossert lud in die flurbereinigte Weinbergslandschaft von Duttweiler ein und erläuterte



als Vorsitzender der Teilnehmergeinschaft nicht nur den abschnittswisen Ablauf der Flurbereinigung und des Wiederaufbaus der Rebanlagen, sondern blieb auch in den Fragen der Außenwirtschaft eines Weinbaubetriebes keine Antwort schuldig. Besondere Highlights waren die Vorstellung der von Ihm mitinitiierten Windräder zur Frostbekämpfung und natürlich das hautnahe Erleben eines Vollertereinsatzes. Abgerundet wurde das Thema Weinbau mit einem Besuch des Weingutes Lagas-Zöller, in dem sich die Teilnehmer nicht nur stärken konnten, sondern auch das ein oder andere Wissen rund um einen Weinbaubetrieb mit auf den Weg bekamen.



Weiter ging es zur Jungpflanzenproduktion Sinn in Lustadt, bei der die Teilnehmerinnen und Teilnehmer einen ersten Einblick in die Produktion von Gemüse bekamen. Im Familienbetrieb werden auf 6 ha unter Glas Gemüsejungpflanzen herangezogen, sowohl für den konventionellen als auch für den ökologischen Anbau. Es wird ein breites Sortiment an Gemüsejungpflanzen produziert, von verschiedenen Salaten über Kohlarten und Sellerie bis hin



zu Erdbeeren. Mit der Wärme des Blockheizkraftwerks der benachbarten Biogasanlage werden rund 80 Prozent des Wärmebedarfs abgedeckt. Die Aussaat in kleine mit Torf gefüllte Presstöpfe erfolgt maschinell in einer Halle. Das Klima in den Hallen ist ebenso automatisiert wie die Wasserversorgung. Rund 50 Prozent der Jungpflanzen wird an Gärtner in der Pfalz ausgeliefert, der Rest geht vorwiegend in den süddeutschen Raum oder auch mal ins benachbarte Elsass.

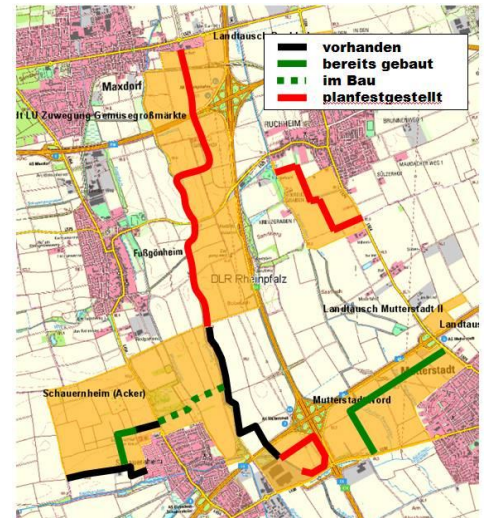
Nach dem Mittagessen im Domhof in Speyer ging es weiter nach Otterstadt zum Hauptpumpwerk des Wasser- und Bodenverbandes zur Beregnung der Vorderpfalz. Seine Aufgabe besteht in der Bereitstellung von Wasser zur Bewässerung des großflächigen Gemüse- und Frühkartoffelanbaus in der Vorderpfalz. Dieses wird über das besichtigte Pumpwerk aus dem Altrhein entnommen und über ein Großraum-Bewässerungssystem verteilt. Verbandsvorsitzender Wolfgang Renner gab den Anwesenden einen Einblick in die eindrucksvolle Entwicklungsgeschichte des Verbandes, seine Technik und die Dimensionen der Investitionen und des Wasserbedarfs. Laut Verband ist das unterirdische Verteilersystem 500 km lang.





Der jährliche Wasserbedarf liegt etwa zwischen 10 und 17 Mio. m³. Während der Vegetationszeit wird 7 Tage pro Woche und 16 Stunden am Tag berechnet. Jährlich werden etwa 14 Mio. m³ Wasser ausgebracht. Umgerechnet auf die Gesamtfläche sind dies 103 l/m², die zur normalen Niederschlagsmenge von jährlich ca. 550 l/m² hinzukommen. Diese Menge reicht aus, um die Pflanzen in kritischen Wachstumsphasen zu versorgen und das natürliche Regendefizit im Vergleich zu anderen Regionen auszugleichen.

Die nächste Station führte ins Herz des Gemüsebaus in der Pfalz. Bei aller Gunst dieser Region darf nicht vergessen werden, dass andererseits die Gemeinden Mutterstadt, Maxdorf, Fußgönheim sowie Ludwigshafen-Ruchheim vom landwirtschaftlichen Zulieferverkehr sehr stark belastet sind. Bisher ist die Zufahrt mit den großen Traktorgespanssen zu den zentralen Vermarktungseinrichtungen (Pfalzmarkt etc.) über die vorhandenen Wirtschaftswege nicht möglich, so dass der Verkehr sich einen Weg durch die Ortslagen sucht. Damit einher gehen Konflikte der Verkehrsteilnehmer untereinander und mit der Wohnbevölkerung. „Die Lebensqualität der Anwohner war bzw. ist stark beeinträchtigt“, so Abteilungsleiter Gerd Hausmann und Projektleiter Knut Bauer vom DLR Rheinpfalz, welche die Fachexkursion während des ganzen Tages mit wertvollen Informationen rund um die Flurbereinigungsverfahren bereicherten. Durch eines von gleich mehreren Verfahren, die zur Verbesserung dieser Situation eingeleitet wurden, führte uns die weitere Route. Es war dies die „landwirtschaftlichen Ortsumgehung“ von Mutterstadt (in der nebenstehenden Karte grün dargestellt), die mit 5,50 m bituminös befestigter Breite Begegnungsverkehr zulässt und die Ortsdurchfahrt von Mutterstadt erheblich von landwirtschaftlichem Verkehr entlastet.



Letzter fachlicher Tagesordnungspunkt einer informationsreichen Fachexkursion war eine Werksrundfahrt durch die BASF.

Abgerundet wurde der Tag mit einem gemeinsamen Abendessen im Bad Dürkheimer Fass, wo die amtierende Pfälzische Weinkönigin Laura Julier die Gäste begrüßte und ein Pfälzer

Mundartsänger gelungene Einblicke in die Pfälzer Sprach- bzw. Sangeskultur gab. Von der Möglichkeit, vor der Rückfahrt des Busses ins Hotel noch über den gerade stattfindenden Bad Dürkheimer Wurstmarkt zu schlendern, machten alle gerne Gebrauch und wurden dann auch noch (zufälligerweise) mit einem Feuerwerk in die verdiente Nachtruhe verabschiedet.



Dem letzten Tag war die eigentliche Mitgliederversammlung vorbehalten. Als Gastredner konnte der parlamentarische Staatssekretär im BMEL, Peter Bleser, MdL gewonnen werden. Er sprach über die Weiterentwicklung der Gemeinschaftsaufgabe Agrarstruktur und Küstenschutz. Nach einer Einigung der Bundesressorts auf Arbeitsebene strebt das BMEL nur noch eine Änderung des GAK-Gesetzes an („kleine Lösung“). Eine Änderung des Grundgesetzes wird nicht weiter verfolgt. Damit geht es jetzt um eine Erweiterung der GAK und nicht mehr um eine Weiterentwicklung der GAK zu einer „Gemeinschaftsaufgabe Ländliche Entwicklung“.

Die wesentliche Änderung des GAK-Gesetzes soll darin bestehen, einen Bezug zur GAP aufzunehmen. Da die GAP auch die 2. Säule-Förderung umfasst, soll es mit der „erweiterten GAK“ möglich sein, alle Fördermaßnahmen der 2. Säule (ELER-Förderung) auch mit Bundesmitteln kofinanzieren zu können. Es soll die Leistungsfähigkeit verbessert und die Gleichwertigkeit der Lebensbedingungen in den ländlichen Gebiete nachhaltig gewährleistet werden.

Die lebhaften Diskussionsbeiträge zur Rede des Staatssekretärs brachten der Präsident des BTG, Ekkehard



Hormann, wie folgt auf den Punkt: Die Flurbereinigung muss weiterhin fester Bestandteil der GAK bleiben und eine mögliche Erweiterung des Förderspektrums darf nicht zu Lasten der Flurneuordnung gehen. Johannes Billen, der Präsident des ausrichtenden VTG Rheinland-Pfalz und zugleich Vizepräsident des BTG, bedankte sich beim Staatssekretär sehr herzlich für sein Kommen und seine Ausführungen. Er tat dies mit einem Miniaturmodell eines Baggers, damit auch beim Bund nicht vergessen wird, dass eine gute Infrastruktur nach wie vor das Herz einer jeden Flurbereinigung sein muss, wenn sie gelingen soll.

Die nächste BTG-Mitgliederversammlung wird vom VLF Thüringen im August 2016 ausgerichtet.